

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 24.11.2016
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:02 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Risius, Andrea

SPD-Fraktion

Arends, Matthias
Burfeind, Heidrun
Winter, Maria

GfE-Fraktion

Janssen, Bernd
Kruse, Detlef

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Renken, Bernd

FDP-Fraktion

Bolinus, Erich

Fraktion DIE LINKE.

Frerichs, Uwe

Beratende Mitglieder

Lübbers, Ivanete
Mensen, Reiner
Wehmhörner, Hans-Jürgen
Wiechmann, Wilhelm

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst

Erster Stadtrat

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Buß, Thomas
Harms, Werner

Protokollführung

Rauch, Agnes

Gäste

Müller, Stefanie Viktoria
Ackermann, Manfred

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Risius begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Frau Risius nimmt die Verpflichtung der beratenden Mitglieder Ivanette Lübbers, Reiner Mensen, Hans-Jürgen Wehmhörner und Wilhelm Wiechmann vor.

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Sachstandsbericht Friesentherme und Freibad Borssum
Vorlage: 17/0097

Frau Risius begrüßt Frau Müller und Herrn Ackermann und bittet um Vortrag.

Frau Müller gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Sachstandsbericht zur Friesentherme. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Risius bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius zeigt sich erfreut über die durchgeführten Instandsetzungsarbeiten. Er sei jedoch besorgt darüber, dass von sechs Planstellen für Vollzeitkräfte nur drei besetzt seien und fragt an, ob der Betrieb überhaupt durchführbar und warum kein Personal zu bekommen sei.

Frau Müller entgegnet, gerade im Badbereich habe man einen großen Fachkräftemangel. Die einzige Möglichkeit, etwas dagegen zu tun, sei, selber auszubilden. Aktuell habe die Friesentherme zwei Auszubildende, von denen Mitte nächsten Jahres einer auf jeden Fall fertig werde. Weiterhin seien für die Friesentherme Aushilfskräfte eingestellt worden, sodass der Badebetrieb aufrechterhalten werden könne.

Ferner führt sie aus, im Gastronomiebereich sei es auch sehr schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Teilweise seien Personen aus der Verwaltung in der Küche eingesprungen, damit der Betrieb gewährleistet sei. Auch habe man die Gastronomie zur Verpachtung ausgeschrieben. Leider habe sich jedoch kein Bewerber gemeldet.

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Herr Kronshagen fragt an, ob die Unterbringung der Geräte vom Schwimmverein geregelt sei und wie es mit dem Freibad Borssum im nächsten Jahr weitergehe.

Frau Müller entgegnet, da die Freibadsaison vorbei sei, habe sie ihr Augenmerk auf die Friesentherme gelegt. Jedoch habe man im Freibad die gleichen Personalprobleme wie in der Friesentherme. Die Besucherzahlen im Freibad seien stagnierend und es würde immer wieder Einbrüche geben.

Weiter führt sie aus, die Unterbringung der Gerätschaften der Vereine sei soweit geklärt. Der Vereinsraum sei mit Hilfe des Stadtsportbundes und den Vereinen mit neuen Gerätekäfigen ausgestattet worden. Derzeit dürfe man auch noch den ehemaligen Sparkassencontainer nutzen, um die restlichen Sachen der Vereine unterzubringen, die nicht direkt in der Friesentherme gelagert werden könnten.

Herr Kronshagen betont, so wie es momentan im Freibad aussehe, könne es nicht bleiben. Seiner Ansicht müsse dort investiert werden.

Herr Wehmhörner stellt heraus, er habe mit den Vereinen gesprochen, die die Friesentherme nutzen würden. Er soll ausdrücklich in der heutigen Sitzung betonen, dass man mit dem Management und speziell mit Frau Müller bestens zufrieden sei.

Frau Burfeind bemerkt, sie könne sich dem Lob nur anschließen. Als ständige Nutzerin der Friesentherme nehme sie den Personalmangel nicht wahr.

Herr Bolinius fragt an, ob bezüglich des Vandalismus im Freibad Borssum Videokameras eingebaut worden seien.

Frau Müller führt aus, von der Installation einer Videoanlage habe man abgesehen, weil die Kosten und der Nutzen in keinem Verhältnis zueinander stehen würden. Derzeit würden dort regelmäßige Rundgänge durchgeführt. Zudem habe man Bewegungsmelder eingebaut, die mögliche Vandalen abschrecken sollen. Ansonsten habe man alles, was wertvoll sei, so verschlossen, dass dort keiner herankommt. Sollte doch ein Schuppen aufgebrochen werden, so werde wieder eine neue Verlattung vorgenommen. Etwas Anderes würde dort einfach nicht mehr helfen.

Herr Arends erkundigt sich, wie oft in diesem Jahr eingebrochen worden sei. Zudem fragt er an, ob evaluiert worden sei, warum kein Gastronom Interesse an der Bewirtung in der Friesentherme habe.

Frau Müller bemerkt, bisher habe sie seit August 2016 bei der Polizei fünf Mal angezeigt, dass im Freibad Borssum etwas aufgebrochen oder beschädigt worden sei. Diese Zahl sei aber vergleichbar mit den Zahlen in den vergangenen Jahren.

Bezüglich der Gastronomie führt sie aus, hier habe man im Badbereich eine Systemgastronomie, im externen Bereich Kaffee und Kuchen und im Saunabereich fast ein á-la-carte-Geschäft. Einen Gastronomen zu finden, der alle drei Bereiche machen könne und wolle, sei schwierig.

Herr Ackermann ergänzt, man sollte einen Versuch unternehmen und die Emdener Gastronomen direkt ansprechen. Vielleicht könne man so irgendwie eine Konstruktion finden.

Herr Bolinius fragt an, wie hoch der Schaden bei den fünf Einbrüchen im Borssumer Freibad sei. Seiner Ansicht nach müsse man abwägen, ob sich eine Videoüberwachung vielleicht doch lohnen würde.

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Frau Müller bemerkt, sie habe bereits eine Abwägung vorgenommen. Zudem würde es nicht mehr viel geben, was zerstört werden könne. Auch die Reparaturen würden mit eigenen Mitteln vorgenommen.

Herr Frerichs fragt an, was bei den Einbrüchen die Zielrichtung gewesen sei. Weiter bittet er um Auskunft, wann und wo die Videokameras laufen sollten.

Frau Müller antwortet, hier sei es nur um Vandalismus gegangen. In einem Freibad würde kein Bargeld oder sonstiges Verwertbares gelagert. Bei einer Videoaufzeichnung dürfe nur der innere Bereich aufgezeichnet werden.

Herr Ackermann ergänzt, in einem Freibad komme man im Sommer sehr schnell mit den Aufzeichnungen an die Schranken. Dennoch werde er die Anregung mitnehmen und prüfen, ob es eine Möglichkeit geben würde. Auch müsse geschaut werden, wo die Grenzen der Investitionen liegen würden, denn letztendlich handele es sich bei dem Freibad Borssum um ein städtisches Bad, welches die Wirtschaftsbetriebe gepachtet hätten.

Frau Risius bedankt sich bei Frau Müller und Herrn Ackermann für den ausführlichen Vortrag.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 6 Realisierungskonzept für eine Skateanlage;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.06.2016
Vorlage: 17/0100

Herr Renken erklärt, in den letzten Jahren sei schon mehrfach über dieses Thema gesprochen worden, zuletzt in der Sitzung des Sportausschusses im Mai 2016. In diesem Zusammenhang erinnert er daran, dass im Sportentwicklungsplan das Projekt „Skateanlage in Emden“ mit einer hohen Priorität bewertet worden sei, vergleichbar wie z. B. mit dem Kunstrasenplatz vom Jugendfußballverband. Seiner Meinung nach sei es an der Zeit, zumal alle im Rat bisher vertretenden Fraktionen ihre grundsätzliche Zustimmung zu diesem Projekt signalisiert haben. Zwar würde es grundsätzliche Aussagen auch aus den Reihen der Verwaltung und insbesondere der Jugendförderung geben, doch müsse man nunmehr den nächsten Schritt gehen und in ein Realisierungskonzept unter Beteiligung der Nutzer der Anlage einsteigen. Seiner Ansicht nach gehe es nicht nur um das Konzept und in welchen Schritten es realisiert werden solle, sondern es gehe auch darum, wie es finanziert und wie ein Beteiligungsprozess organisiert werde. Auf einer solchen Basis könne dann auch der Rat weitere Entscheidungen treffen.

Weiter führt er aus, die SPD-Fraktion habe seinerzeit beantragt, bereits in den Haushalt 2017 150.000 € für das Projekt einzustellen. Dieses sei eine anspruchsvolle Forderung, die seiner Meinung nach aber berechtigt sei. Auch sollte das Projekt spätestens im Jahre 2018 umgesetzt werden, zumal man für das Haushaltsjahr 2017 mit Einverständnis aller Fraktionen beabsichtige, 400.000 € für einen ersten Kunstrasenplatz in Emden einzustellen. Auch dieses sei eine langjährige Forderung des Stadtsportbundes und im Sportentwicklungsplan einstimmig verabschiedet. Das dürfe jedoch nicht heißen, dass man auf der einen Seite in der Lage sei, ein Projekt zu finanzieren, auf der anderen Seite aber sage, angesichts der Haushaltssituation könne man sich kein weiteres mehr leisten. Dann könnte man sich auch nicht das erste Projekt leisten. Man könnte die vielen jungen Leute nicht länger vertrösten, sondern müsse auch seitens der Politik eine klare Ansage machen.

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Frau Risius schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 7 „Einrichtung eines Skateparks in Emden; - Antrag der SPD-Fraktion vom 03.06.2016“ gemeinsam mit dem Tagesordnungspunkt 6 zu behandeln, da diese beiden Anträge das gleiche Thema hätten.

Frau Winter stellt heraus, auch die SPD-Fraktion würde einem Realisierungskonzept für diese Skateanlage zustimmen.

Herr Arends ergänzt, man habe schon häufig nach einem Standort für eine Skateanlage in Emden gesucht. Das Konzept, was dem Rat in diesem Jahr vorgestellt worden sei, sei schlüssig und auch das Gelände unter der Bahnunterführung Larreter Straße würde passen. Aus diesem Grunde habe seine Fraktion einen klaren Antrag gestellt, die entsprechenden Mittel in den Haushalt einzuplanen.

Herr Jahnke führt aus, zwar habe Herr Renken gesagt, den Kunstrasenplatz sollte man nicht mit der Skateanlage vermischen, doch die Vermischung sei bereits erfolgt und nun müsse man auch darüber reden. Seiner Ansicht nach sei es die absolute Priorität des Stadtsportbundes, im Bereich des Kunstrasenplatzes etwas zu tun. Zumal man im Vergleich zu vielen Gebietskörperschaften hinsichtlich des Fußballsports in Emden akuten Handlungsbedarf gesehen habe. In Emden habe man die besondere Situation, dass sich an der Kesselschleuse der Jugendfußballverein zusammengeschlossen habe. Hieran seien acht Emdener Vereine beteiligt. Auch habe der Stadtsportbund vor geraumer Zeit bereits ein Gutachten bezüglich der Bodenverhältnisse in Auftrag gegeben. Dort sei festgestellt worden, dass diese Anlage ausgezeichnet geeignet sei. Auch habe man die einmalige Chance durch das große Engagement von Herrn Wehmhörer, einen Zuschuss in Höhe bis zu 100.000 € für diese Anlage zu generieren. Weiter erklärt Herr Jahnke, hier hätten sich acht Emdener Vereine zusammengetan und seien über zehn Jahre bereit, Gelder für Zinsen und Tilgung für dieses Projekt zu übernehmen. Somit müsse hier eine andere Bewertung vorgenommen werden. Dem Rat sei die Haushaltssituation bekannt und wenn das Projekt „Skateanlage“ gewünscht werde, müsse man im Rahmen des Investitionsprogramms beraten, wie es gehen könne. In diesem Zusammenhang stellt er heraus, dass bei der Skateranlage auch kein Verein dahinterstehe. Er bittet den Stadtsportbund um Stellungnahme hinsichtlich der Priorität dieses Projektes.

Herr Frerichs erklärt, die Fraktion DIE LINKE. befürworte die Einrichtung einer Skateanlage, wenn die Mittel vorhanden seien. Weiter bittet er zu prüfen, ob der Lärmschutz gesichert sei.

Herr Bolinius gibt zu bedenken, dass heute nicht darüber abgestimmt werde, ob die 150.000 € in den Haushalt eingestellt würden, sondern lediglich über die Erstellung eines Realisierungskonzeptes für eine Skateanlage. Dem werde seine Fraktion zustimmen. Ob man die Mittel wirklich in den Haushalt einstellen könne, wage er heute nicht zu sagen.

Bezüglich des Kunstrasenplatzes führt er aus, hier habe er seine Zustimmung gegeben, diese 400.000 € in den Haushalt einzustellen. Auch seien daran acht Vereine beteiligt, die über zehn Jahre Zinsen und Tilgung übernehmen würden.

Frau Risius schlägt vor, das Thema Kunstrasenplatz unter dem Tagesordnungspunkt 9 „Anfragen“ weiter zu diskutieren.

Herr Janssen bemerkt, auch die GfE habe sich in ihrer Fraktionssitzung mit diesem Thema beschäftigt und befürworte eine Skatebahn.

Herr Wehmhörer führt aus, der Stadtsportbund sei für den Bau der Skatebahn, wenn die finanziellen Mittel der Stadt Emden vorhanden seien. Da sich kein Verein in der Lage sehen würde, diese Skateranlage zu betreiben, sei somit die Stadt Emden die Betreiberin und dafür verantwortlich. Geld würde es über den Landessportbund auch nicht geben, da hier kein Verein dahinterstehe.

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Herr Buß fasst zusammen, es sei bereits festgestellt worden, dass es heute darum gehe, dass die Verwaltung einen Auftrag bekäme, ein entsprechendes Realisierungskonzept für die Umsetzung einer Skateanlage zu erstellen. Dazu seien auch inhaltliche Ausführungen gemacht worden. In dieses Konzept sollten auch die Punkte Plan, Bau und Betrieb der Anlage einfließen. Zudem sollte zu einem Finanzierungplan und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Stellung genommen werden. Da jedoch die Nutzergruppe darüber weit hinausgehe, würde man sämtliche interessierte Nutzer an der Planung beteiligen. In der letzten Sitzung des Sportausschusses sei seitens der Jugendförderung vorgetragen worden, wie eine solche Anlage aussehen könnte. Auch seien exemplarisch verschiedene Beispiele gezeigt worden, wie solche Anlagen in anderen Städten umgesetzt worden seien und wie ein solcher Entwurf für die Stadt Emden aussehen könnte. Seit der Antragstellung habe man in dieser Thematik verwaltungsintern weitergehende Gespräche geführt. Ein Realisierungskonzept habe man jedoch noch nicht erarbeitet. Dazu erwarte man den Auftrag des Rates. Dennoch habe man verschiedene Dinge weiterbeleuchtet, wie z. B. das Thema der bauplanungsrechtlichen Zulässigkeit beleuchtet. Nach Gesprächen mit der Bauverwaltung sei es durchaus machbar, unter der Bahnüberführung Larrerter Straße eine entsprechende Anlage umzusetzen.

Weiter führt Herr Buß aus, auch sei man der Frage des Betriebes der Anlage nachgegangen. In der letzten Ausschusssitzung sei die Idee gekommen, eine Vereinslösung anzustreben. Grundsätzlich könne ein Verein eine solche Anlage betreiben. Aber man müsse auch die entsprechenden Haftungsrisiken sehen, die auch eine Verkehrssicherungspflicht beinhalten würden. Da stelle sich gerade bei einer solchen Anlage, die ja nicht nur Vereinsmitgliedern offenstehen solle, ein Problem. Man könnte die Anlage auch - wie es in vielen Kommunen der Fall sei - öffentlich betreiben. Wie bereits von Herrn Wehmhörner bemerkt, würden seitens der Vereine große Vorbehalte bestehen.

Bezüglich der Kosten führt Herr Buß aus, eine Kostenschätzung würde vorbehaltlich weitergehender Bodenuntersuchungen bei ca. 150.000 € liegen. Auch seien Gespräche hinsichtlich des Sanierungsprojektes Soziale Stadt Port Arthur/Transvaal geführt worden. Dieses werde zurzeit verwaltungsintern geprüft, daher könne er noch nicht abschließend sagen, ob es eventuelle Möglichkeiten geben würde, einen Teil der Mittel aus dieser Maßnahme sicherzustellen.

Abschließend betont Herr Buß, die Haushaltshoheit würde beim Rat liegen. Die Verwaltung könne dieses nur begleiten. Auch müssten die entsprechenden Beschlüsse vom Rat gefasst werden. Die Beteiligung der Nutzer würde die Verwaltung über die Jugendförderung sicherstellen.

Herr Kronshagen stellt heraus, die CDU-Fraktion würde den Bau einer Skateanlage sehr gerne sehen, wenn die Gelder vorhanden seien. Hierbei seien auch die jährlichen Unterhaltungskosten zu beachten.

Herr Kruse bittet darum, bei einer möglichen Skateanlage auch Sitzmöglichkeiten aufzustellen. Weiterhin sei die Bereitstellung eines Erste-Hilfe-Koffers für eventuelle Verletzungen sinnvoll.

Herr Renken erklärt, er freue sich sehr, dass sich nunmehr alle Fraktionen dafür ausgesprochen hätten, den nächsten Schritt zu gehen. Doch müsse man einen langen Atem haben, da nach dem Konzept auch die Umsetzung noch anstehe. Diese sei nicht in dem Antrag seiner Fraktion enthalten gewesen, sondern in dem Antrag der SPD-Fraktion, die schon in Bezug auf den Haushalt 2017 eine konkrete Aussage gemacht habe. Er wisse aus der Vergangenheit, dass es immer einen Weg gegeben habe, wenn alle Fraktionen dafür seien. Seiner Ansicht nach sollte man optimistisch an dieses Projekt herangehen.

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Herr Jahnke regt an, den Beschluss nicht nur auf die Bahnüberführung Larrelter Straße zu beschränken, sondern ihn zu erweitern, um eine Prüfung vornehmen zu können, ob sich bezüglich der Sozialen Stadt Port Arthur/Transvaal etwas subsumieren könne.

Auf die Frage von **Herrn Arends**, ob die das Gelände der Bahnüberführung Larrelter Straße in den Bereich Soziale Stadt falle, erklärt **Herr Jahnke**, dieser Standort gehöre nicht dazu.

Herr Renken erweitert daraufhin seinen Antrag mit der Ergänzung „...oder einem anderen geeigneten Standort...“.

abweichender

Beschluss: Die Verwaltung erstellt ein Realisierungskonzept für eine Skateanlage auf dem Gelände unter der Bahnüberführung Larrelter Straße oder einem anderen geeigneten Standort mit folgenden Bestandteilen:

1. Planung, Bau und Betrieb der Anlage
2. Finanzierungsplan
3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ergebnis: einstimmig

Ja-Stimmen: 9	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 1
---------------	-----------------	-----------------

TOP 7 Einrichtung eines Skateparks in Emden;
- Antrag der SPD-Fraktion vom 03.06.2016
Vorlage: 17/0101

Siehe TOP 6.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Buß teilt mit, die Fachverwaltung habe gemeinsam mit dem Stadtsportbund und dem Gebäudemanagement mittlerweile fast alle Anlagen der fußballspielenden Vereine hinsichtlich des baulichen Zustandes und der Verkehrssicherung geprüft. Die Prüfung einer Anlage stehe jedoch noch aus und werde kurzfristig nachgeholt. Danach würden dann die Ergebnisse zusammengestellt und entsprechend bewertet. Eine Behandlung sei in der nächsten Sitzung des Sportausschusses vorgesehen.

TOP 9 Anfragen

Herr Mensen erklärt, er wolle hinsichtlich des Kunstrasenplatzes darauf hinweisen, dass es sich hierbei nicht um acht, sondern um neun Vereine handeln würde. Auch der Emdener Tennis- und Hockeyklub sei dabei. Daher habe man in Erwägung gezogen, bei einer Realisierung des Projekts einen entsprechenden Kunstrasenbelag auszusuchen, auf dem auch Hockey gespielt werden könne.

Herr Frerichs fragt an, ob alle Emdener Fußballvereine an dem Kunstrasenplatz beteiligt seien.

Herr Wehmhörner führt aus, ausgenommen seien die Vereine, die sich dem BV Kickers angeschlossen hätten, das seien Rot-Weiß, Frisia und Kickers selber. Rot-Weiß wolle selber einen

Protokoll Nr. 1 über die Sitzung des Sportausschusses am 24.11.2016

Kunstrasenplatz aufbauen mit einem anderen Konzept. In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden habe der Stadtsportbund die Priorität aufgezeigt. Es müsse zunächst die eine Sache beendet sein, bevor man den Verein unterstützen könne. Seitens des Vorsitzenden sei dieses akzeptiert worden. Im Sportentwicklungsplan seien zwei Kunstrasenplätze avisiert, sodass der zweite Platz bei Rot-Weiß hervorragend passen würde.

Bezüglich der Finanzierung teilt Herr Wehmhörner mit, alle Fraktionen hätten dem Konstrukt, welches seitens des Stadtsportbundes vorgeschlagen worden sei, zugestimmt. Jedoch müsse die kommunale Aufsicht noch zustimmen. Aus Hannover sei bereits signalisiert worden, dass man mit dem Konzept zufrieden sei. Zumal es auch einmalig in Niedersachsen sei, dass der Stadtsportbund im Prinzip der Betreiber der Anlage sei. Somit hoffe man, dass im nächsten Jahr das Geld vom Landessportbund komme und auch die kommunale Aufsicht ihre Zustimmung geben würde, sodass man spätestens im Oktober 2017 den Kunstrasenplatz den Spielern zur Verfügung stellen könne.

Herr Janssen erklärt, die GfE begrüße den Kunstrasenplatz. Er bittet jedoch um vorige Klärung, ob sich hinsichtlich der Lärmschutzverordnung etwas ändere.

Herr Wehmhörner entgegnet, dieses sei beleuchtet und auch eine entsprechende Expertise ausgestellt worden. Es liege keine Nutzungsänderung vor. Demzufolge werde keine Genehmigung benötigt. Dennoch werde man mit den Anwohnern das Gespräch suchen, um diesen evtl. Ängste zu nehmen.

Herr Jahnke ergänzt, die Bauaufsicht sei eingeschaltet worden und habe aus ihrer Sicht noch einmal dargestellt, dass es keine Nutzungsänderung an dieser Stelle sei, sodass es baurechtlich auch zu keinen Problemen kommen könne.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.